© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tatsache ist auch die braune Färbung der Hinterflügel bis über die Flügelmitte ausgedehnt. Ich beobachtete am selben Tage noch ein zweites, ebenso gezeichnetes Exemplar, ohne es aber fangen zu können.

Das in Fig. 3 (3a) abgebildete *cynthia*-♀ ist durch feine dunkle Färbung der Oberseite und durch den ungewöhnlichen Fundort doppelt bemerkenswert. Bekannterweise ist *cynthia* ein hochalpines Tier, das nach den Angaben der hervorragendsten Fachleute nie oder nur ausnahmsweise unterhalb der Baumgrenze anzutreffen ist. Auch Dr. Galvagni ist der Ansicht, daß *cynthia* „mit Ausnahme einzelner verirrter Stücke" nicht unter 1800 m herabgeht und führt als interessantes Beispiel das Vorkommen von *cynthia* am Südhange des großen und kleinen Otters in Nied.-Oesterreich (1200 m, besonders tiefer Standort!) an. Um so mehr war ich nun erstaunt, als ich gelegentlich eines Sammelausfluges in das Oetschergebiet bei der Station Erlaufklause auf einer Bergwiese in einer Höhe von 700 m ein *cynthia*-♀ (Fig. 3) erbeutete. Nach meiner Ansicht muß das Vorkommen von *cynthia* in so tiefer Lage höchst bemerkenswert bezeichnet werden.

Das hier abgebildete Exemplar ist etwas kleiner als die Stammform vom Otter. Grundfarbe der Oberseite rotbraun, so daß die Flecken in der Mittelzelle der Vorderflügel nur schwach hervortreten. Vorderflügel im mittleren Teile reichlicher schwarz gezeichnet. Marginalflecke und Wurzel der Hinterflügel einschließlich des inselartigen Fleckes geschwärzt, so daß die rostbraune Randbinde und der bogenförmige Fleck in der Flügelwurzel stark hervortreten. Unterseite normal. Ich nenne diese Aberration ab. *obscurior*.

Vielleicht finden sich einige Sammelgenossen, die über ein ähnliches Vorkommen von *cynthia* berichten können und ich bitte dieselben, mir die Belegstücke nebst genauen Fang- und Fundortsdaten gütigst zu übermitteln.

Tessiner Wanderbilder.

Von *H. Fruhstorfer*.

(Schluß.)

Beim Weiterwandern stets hoch über dem See treten die blaugrauen Muschelkalk-Mauern etwas zurück und es umfängt uns nun ein natürlicher botanischer Garten, der wohl alle Baum- und Strucharten die im südl. Tessin vorkommen enthält. Linde, Ulme, Ostrya, Alnus, Salix, Robinia, Guercus und weißblühender Liguster, Evonymus und im Unterholz *Ruscus aculeatus* L. In blendendem Weiß erheben zahllose *Clematis recta* ihre Köpfe und im Halbschatten die scharfduftende hochinteressante *Dictamnus albus* L. die mit ihren herrlichen purpurnen Blüten Lilium martagon noch an Schönheit übertrifft. Auch die interessante *Campanula spicata* L. grüßt aus dem Dickicht. Vorher schon zwischen Caslano und dem Südkap des Berges sahen wir eine große Kolonie von *Aristolochia clematitis* L. die sonst bei Lugano eine Leit- und Begleitpflanze des eruptiven Porphyrgesteins zu sein scheint. Die Ufer des Sees bilden ein getreues Spiegelbild der geologischen Zusammensetzung des Bergkopfes. Die Wellen plätschern zuerst über zumeist rötliche Bruchstücke von kristallinischem Schiefer, angeschwemmtem Porphyrit der gegenüberliegenden Seearme und dann über die größeren weißen Kalktrümer des Caslano. An einer Stelle die mit Rebenterassen und Grashängen bedeckt ist, und *Knautia drymeia* und *arvensis* L. stehen, die ich dort am 20. Dezember auch noch blühend fand, tummeln sich Orthopteren. Der kleine *Tettix bipunctatus* L., der überall gegenwärtige *Stenobothrus rufipes* Zett., der variable *Stenobothr. bicolor* Charp. Als interessantester Fang ist *Podisma schmidti* Fieb. zu erwähnen, ein neuer Standort für die Art, die aus dem Tessin bisher nur von Mendrisio bekannt war, von mir aber auch bei Ligornetto und Meride, sowie den Ausläufern der Denti della Vecchia gefunden wurde. Dr. Dieboldt fand sie 1919 auch bei Tesserete in Cassaratetal. Auch Schmetterlinge flogen, so *Melitaea phoebe rovia* Fruhst., *Melitaea athalia melida Fruhst.*, viele *Melanargia galathea* in der dunklen Tessiner Südform, *Argynnis selene gentilina*, im Sumpfe von Agno, und hier unten am windumbrausten Kap auch noch *Melitaea didyma* und *Lycaena bellargus* ♂♀.

An der Seeenge von Laveno vorüber, stiegen wir etwas über Torrazza zum Hauptgipfel empor, durch arg gelichtete Palina (Kastanien-Nachwuchs), *Aruncus silvester* Kost. erhoben zu hunderten ihre weißen Wedel und am Boden kroch *Astralagus cicer* L. dahin. Der Gipfel war arm an Pflanzen, nur eine *Centaurea* häufig und eine kleine weiße Orchidee. Das herrliche Panorama aber erschloß auch heute wieder alle seine unbeschreiblichen Reize, von der im Blau verdämmernden lombardischen Hügelkette bis hinauf zum noch schneetragenden Camoghé.

6. August 1919.

Prachtwetter wie schon seit Monaten. Keine Wolke am Himmel. Steige wie gewohnt in Agno aus und begebe mich hinunter am Vedeggioarm entlang, in den mir seit Mai so wohl bekannten Strandsumpf. *Typha latifolia* L. war nun emporgeschossen und überragte mit seinen schweren schwarzen Kolben üppige Exemplare von *Angelica silvestris* L., eine violett blühende Umbelifere, die stets von einer wahren Armee von Dipteren und Hymenopteren belagert wurde. Aus flachen Stellen am Strande entsandte *Mentha longifolium* L. ihren starken Duft. Einige verspätete *Melitaea dictynna aurelita* Fruhst. flogen noch und die zweite Generation von *Argynnis selene gentilina* Fruhst. und als große Seltenheit einige *Lycaena parrhasius* Hb., ein mediterraner Falter, der sich im südlichen Tessin auch bei Locarno im Sumpfgebiet des Tessindeltas findet. Orthopteren waren heute bereits in ansehnlichen Kolonien vorhanden, jeder Streifzug lieferte die behenden *Xiphidion fuscum* F., dieses charakteristische Sumpfwiesentier, *Parapleurus alliaceus* Germ. war auch bereits zahlreich und mit besonders schön gelblichen ♂♂ vertreten. *Gomphocerus rufus* L. der sich sonst an den steilsten und dürrsten Südhalden grasiger Kalkhügel wohl fühlt, war auch hier vorhanden und sprang vergnügt und dick gemästet selbst an den feuchtesten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stellen herum, unter ihnen manchmal fast ganz schwarze Exemplare. Von *Xiphidion* waren neben erwachsenen Individuen die schleunigst aus dem Netz zu springen verstehen auch noch Unmengen von Larven vorhanden, ebenso solche von *Gomphocerus* und *Parapleurus*.

An der herrlichen Seestraße nach Magliaso klopfte ich *Phaneroptera* 4 *punctata* Br. von Eichengebüsch und große rotbraune Ephemeriden von Lindenblättern. Dann wieder ins verschlafene malerische Caslano, auf bequemen Pfad, dem einstigen Seeboden, denn die Magliasina mit ihrem Schutt und Geschiebe zugedeckt hat. Hinauf durch Selva und Palina zum Gipfel des Sassalto. Im Buschwald wenig Insekten, auch hat mir die Trockenheit, die *Drepanostoma nautiliforme* zum Verschwinden gebracht. Nahe dem Gipfel liefern mir aber Haselnuß und Eiche dennoch eine *Leptophyes laticauda* Friv. und ein ♀ von *Thamnotrizon fallax* Fieb. sowie noch einige *Phaneroptera* 4 *punctata* Br. Im Grase und an einer mit *Centaurea triumfetti* All. (axillaris Willd.) geschmückten Felsbank tummeln sich *Platyphyma giornae* Rossi und der gemeine *Stenob. rufipes* Zett. Von der Höhe aus, suchte ich mir heute einen Weg über den Westhang des Berges direkt hinab über die Schroffen und Felsmassen, nach den Ziegeleien von Torraza zu. Ich war mit der Auswahl meines pfadlosen Abstieges sehr glücklich, denn ich geriet in ein floristisches Paradies. Die Hänge weiß von *Anthericum ramosum* L. dieser zierlichen Graslilie welche die im Frühjahr blühende *Anthericum liliago* L. jetzt ersetzt. Auf ganz trockenem Felsen das überaus zarte kleinblütige *Galium purpureum* L., die blauen oder violetten *Teucrium montanum* L. und *Satureia calamintha* Scheele, als hochragende Zier dann *Peucedanum oreoselinum* L., ein neuer Standort für die Art und *Peucedanum alsaticum venetum* Briqu. ein Vorposten der lombardischen Flora. Neu für Caslano war das überall gegenwärtige schöne *Allium sphaerocephalum* L. und das sehr gemeine *Galium mollugo corrudifolium* Briqu. Am äußersten Vorsprung der jetzigen Halbinsel angekommen schwebten über *Clematis recta* L. und verblühten *Dictamnus albus* L. hinweg einige *Melitaea athalia melida* Fruhst. Die Sträucher *Amelanchier ovalis* und *Cornus sanguinea* L. blühen als Produkte unseres ungewöhnlich heißen Jahres verspätet nochmals, während neben ihnen schon andere Büsche reifende Früchte tragen, wie denn auch *Viburnum opulus* L. der überall häufig ist, bereits grüne Beeren ansetzt. Von Orthopteren waren *Stenobothrus pulvinatus* Fisch d. W. zahlreich, eine zweite Station für die Art, welche ich als neu für den Tessin übrigens schon am 7. Juli bei Santo Stefano-Chiasso aufgestöbert hatte und am 28. Juli auch bei Besazio-Sant Agata vorfand. Sonst waren *Platyphyma giornae* und *Stenobothrus rufipes* Zett. gemein. Auf Felsbänken fand ich noch nicht erblühte *Aster linosyris* L. die ich später am 26. September in grandiosen Exemplaren an der Brissagostraße bei Locarno beobachtete. Die Station Caslano aber war neu für den Tessin. Es wurde mit Schauen, Suchen, Sammeln allmählich spät und bereits 5 Uhr, als ich an die Heimkehr dachte. Das Abklopfen kleiner Tannen (Abies douglasi) die hier zur Aufforstung gepflanzt waren, lieferte mir noch Larven der weit verbreiteten Grille *Oecanthus pellucens* Scop. von denen ich einmal fünf von einer douglasi schüttelte. In Caslano fand ich in der Villa Erano, die einer unserer bekanntesten Schweizer Dichter J. V. V. bewohnt, gastfreundliche Aufnahme.

10. September 1919.

Mit der Bahn nur bis Agno, dort über den Vedeggio an ein sandiges Ufer, das von kundigen Luganesen als Badestrand besucht wird. Hohes Phragmites bietet passende Gelegenheit sich zum Auskleiden zu verbergen, und eine Dame die ich dort traf überraschte mich mit einem aus Schilf verfertigten Schwimmgürtel. Soweit das Ufer leicht sumpfig, stehen hunderttausende *Bidens tripartitus* L. mit ihren aparten gelben Blüten beisammen, neben *Polygonum hydropiper* L. einen willkommenen Aufenthalt für ganze Regimenter von *Parapleurus alliaceus* Germ. bietend. Ein Tessiner der des Wegs kam, erzählte mir, daß er nach dem Regen sich an diese Stelle begibt, die Orthopteren, die dann in noch größerer Menge auftreten, fängt und das Pfund mit 7 Fr. als Fischköder verkauft.

Die Orthopteren wurden aber heute vernachlässigt, es lächelte der See und lud zum Bade. Eine lebhafte Breva, ein Südwind warf hohe Wellen und in dem Schwimmgürtel aus Schilf, der mir verehrt wurde, lag ich wie in einer Wiege und ließ mich von den Wogen schaukeln.

20. Dezember 1919.

Ein wundervoller klarer Tag, wie deren so viele dem Tessin vom Dezember beschert wurden. Aber heute wehte ein flotter Ostwind und das Firmament war von einer Durchsichtigkeit, wie sie eben auch hier im Lande der Sonne doch selten bleibt. Mit der elektrischen Kleinbahn bis Agno, dann hinaus in das Delta des Vedeggio. Kein Pflanzen- und Tierleben, wandere deshalb sofort südlich nach Magliaso. Längs der Straße sind die Mauern mit Geröll, Steinplatten bedeckt, einer wahren Musterkarte der geologischen Formation des Tessin, die z. T. von der Magliasina, z. T. vom Gletschereis hierher geschoben wurden. Gneiß, Granit, Diorit, Glimmerschiefer, Porphyrit. Das Flußbett der Magliasina ist mit ungeheuren, auch abgerundeten Quarzblöcken, Granit, Gneiß — aber vorwiegend kristallinischem Schiefer — angefüllt. Durchquere auf einem bequemen Pfade das Delta und in der mit Platanen geschmückten Anlage im Hafen von Caslano tritt zuerst eine breite Ader von Muschelkalk zutage. Am Ufer liegen zunächst Trümmer und Geröll des Urgesteins, während gleich außerhalb dem Orte ein Steinbruch neu eröffnet wurde. Dadurch wurden Schichten von Buntsandstein und gewaltige Kalkkonglomerate freigelegt. An der Südseite der Halbinsel des Sassalto stand *Helleborus niger* L. in Blüte und einige *Helianthus* öffneten ihre goldgelben Sonnenröschen. Trotz des hier besonders scharf anstehenden Ostwindes, der auf dem blauenden See weiße Wellenköpfe dahinjagte und einen Wirbeltanz mit abgefallenen Platanen- und Kastanienblättern ausführte, begegnen mir hier,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als ich so gegen 12 Uhr 30 Min. ankam die ersten Orthopteren, *Stenobothrus rufipes* Zett., *viridulus* L. sprangen mir entgegen und noch häufiger *Stenob. dorsatus*, in vielen Farbenvarietäten, eine Art, die ich seit den ersten Oktobertagen nicht mehr angetroffen hatte. Die Zahl der Individuen mehrt sich je weiter ich nach der Enge von Laveno fortschreite. Hin und wieder huscht eine Eidechse über den Weg und einige Orthopteren versuchen sich im Stridulieren. Ihr aber doch recht schwaches und leises Konzert wird übertönt durch das Rascheln der vom Ostwind bewegten Pflanzen. Langsam und stets sammelnd wandere ich westwärts um mich leider zu überzeugen, daß auch Caslano aus dem Dornröschenschlaf der Kriegsjahre erwacht. Die schön blaugrauen Felsen wurden an vielen Stellen angeschlagen, um Kalk zum Brennen zu gewinnen, und häßlich grellweiße Flecken verunzieren jetzt das bisher so harmonische Bild. Aber noch sind die Standorte von *Dictamnus albus* L. glücklicherweise erhalten, *Aster linosyris* L. grüßt mich mit einem verspätet blühendem Exemplar. Je mehr ich mich den Felsen nähere, desto reicher wird die Flora. Die Steilwände des Muschelkalkes wirken als Reflektoren für jeden Sonnenstrahl, und so hängen denn blühende *Vinca* über die Felsbänke und auf diesen stehen *Satureia calamintha* L. neben *Stachys recta* L. in voller Blüte. Am meisten überraschte mich ein prächtiger Strauch von *Coronilla emerus* L. mit seinen gelben Blumentrauben, *Centaurea scabiosa* L. war sehr häufig, ebenso ein *Hieracium* sowie *Knautia arvensis* L. Inmitten all dieser Spätlinge belebten *Platyphyma giornae* Rossi durch ihre kurzen Sprünge das unerwartet reiche Florenbild. Bei Torrazza, wo viele neue Steinbrüche angelegt wurden und man eben die Mole vergrößert, fanden sich große Stapel dolomitischer blauschwarzer Kalkblöcke, die im Segelboot von Caprino gegenüber Lugano hierher verfrachtet wurden. Sie geben einen solideren Baustein für die Randmauern am Seeufer ab als der brüchige weiße Kalk von Caslano. Hier nun, an der gegen den kalten Ost geschützten Westwand des Felsens von Caslano entwickelt sich ein noch üppigeres Pflanzenleben, so weit es in dem ausgelichteten verwüsteten Wäldchen eben noch gedeihen kann, *Ruscus aculeatus* L. der Mäusedorn stand in dichten Massen und seine scharlachroten Kugelfrüchte leuchten aus dem dunklen Grün seines Gezweigs. Ein Tessiner, der Krüppelholz sammelte, erzählte mir, daß der Mäusedorn in dicke Büschel gebunden, zum Reinigen der Kamine verwendet wird. *Cyclamen* stand zu hunderten und das zarte Lila der ersten *Anemone hepatica* L. zierte die grüne Flut. Höher oben jedoch besonders voll erblühte *Helleborus*, fast jeder Blütenkopf von kleinen Ameisen besucht.

Auf einem steilen, leider schon stark gelichteten Pfad wand ich mich fast schnurgerade zum Gipfel des Sassalto empor. Auf etwa 400 m Höhe lag bereits hartgefrorner Schnee. Welcher Kontrast! Unten am Ufer des Sees nicht weniger als 12 blühende Pflanzen des Südens zwischen denen sich fünf Arten Orthopteren tummeln und hier oben kaum 300 m von ihnen getrennt die Leichenstarre des Winters!

Schleunigst holte ich meinen Rock, den ich unten an der xerothermischen Südhalde abgelegt, wieder aus dem Rucksack hervor. Im ausruhenden Stehenbleiben ließ ich nun mit reicher und interessanter Beute in den Flaschen und Taschen den herrlichen Rahmen der grandiosen Landschaft auf mich wirken. In kristallener Klarheit grüßte der breite Kamm das Ghiridone aus dem Westen herüber und die Dörfer der Malkantone erglänzten im abendlichen Sonnenschein, während das italienische Ufer mit dem altersgrauen Laveno unten in der Tiefe schon im Schatten lag. Den Gipfel selbst erreichte ich gegen 4 Uhr. Dort lugen im Norden die breiten Schneerücken des Mte Bar und des Camoghé zu mir herüber, während im Süden der Hafenort Ceresio heraufgrüßt und im Westen der Mte Caprino und der Generoso wie gewaltige Mauern stehen. Beim Abstieg fand ich noch zahlreiche *Helleborus* die etwas über den Kontakt zwischen Muschelkalk und Urgestein hinausgehen und sich im Schatten der kalkfliehenden Kastanien auch noch behaglich fühlen. Im Orte Caslano traf ich gerade ein, als die scheidende Sonne die Schneedächer der Nordberge zu vergolden begann. Ein herrlicher Tag war zur Rüste gegangen.

24. Dezember 1919.

Am 23. Dezember fiel eine Lage Schnee von mehreren Zentimeter Dichte. Der Schnee blieb an schattigen Stellen liegen, um so mehr als die Nacht darauf ziemlich starken Frost brachte. Ich entschloß mich nochmal nach Caslano zu wandern um die Wirkungen des Schneefalls auf die Orthopterenfauna zu beobachten. In Caslano selbst war der Boden steinhart gefroren, am Süd- und Westhang des Sassalto aber hatte die Sonne die weiße Decke bereits restlos entfernt. Auch regte sich kein Lüftchen und der See lag ruhig und glatt wie ein Spiegel. Zu meiner nicht geringen Verwunderung waren Orthopteren heute noch zahlreicher als vor 4 Tagen und viel leichter zu erbeuten. Auch war ihr Stridulieren deutlich zu hören weil kein Wind das immerhin leise Konzert übertönte. Von *Stenobothrus dorsatus* traten sogar Farbenvarietäten auf, so diejenige mit breitem weißem Band über Kopf und Thorax welche ich das letztemal nicht beobachtete. Aber die Artenzahl hatte doch abgenommen. *Stenobothrus variabilis* fand ich heute nicht mehr vor und auch *Platyphyma giornae* Rossi war ausgeblieben. Dagegen fanden sich an Pflanzen noch zwei Arten, die ich unlängst übersehen, so *Pimpinella saxifraga* L. und am Westhang des Berges waren *Helleborus niger* in großer Menge erblüht. Die stolzesten Exemplare standen auf einem Felskopf im Halbschatten einer Buche und sandten etwa 20 cm hohe Blüten der Abendsonne entgegen. Beide aber, Christrosen und Orthopteren, galten mir als ein sinniges Weihnachtsgeschenk das mir die Natur des Südtessins verehrte!

Bibliothek der Societas entomologica.

Von Herrn Dr. E. Fischer ging als Geschenk ein:
Tropfen, die auf Flüssigkeiten rollen.
Autor: Dr. E. Fischer.
Von Herrn Prof. Roubal:
Sechs neue paläarktische Coleopteren.
Autor: Prof. Jan Roubal.
Von Herrn Fruhstorfer:
Neue Standorte für Orthopteren I.
Autor: H. Fruhstorfer.

Redaktion M. Rühl, Zürich VII. — Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Tessiner Wanderbilder. 46-48